Jahresbericht 2023

NATURSCHUTZ
Bäretswil
Bauma

Unterwegs in den Rhodopen, Bulagrien. im Bild der Fluss Ardas (tf)

Der **Mitgliederbestand** per 31.12.2023 betrug 144 Einzel und Familien, davon 79 aus Bärertswil und 65 aus Bauma.
2023 gab es 12 Eintritte und 9 Austritte.

(ar)	Agnes Reber
(hf)	Heidi Fenner
(hs)	Henk Schats
(js)	John Spillmann
(mo)	Mix (Michael) Ottiger
(sm)	Stéphane Mouton
(tf)	Tizian Frey
(ww)	Walter Wagner
(we)	Walter Egli

I. VERANSTALTUNGEN DES NBB

Vogelexkursion Bauma, 23. April

Bereits um 06.30 wurden einige Teilnehmer durch Mike Mitchell begrüsst. Wir lauschten an diesem feuchten Frühlingsmorgen den ersten Vogelstimmen und Mike stellte die verschiedenen Sänger vor. Um 07.00 trafen weitere Teilnehmer für die Vogelexkursion ein und wir konnten auch Susi Huber begrüssen. Bereits beim Bahnhof beobachteten und hörten wir die ersten Vögel, wie Distel- und Buchfinke. Sogar ein Distelfink-Nest konnten wir finden und durch das Spektiv sehr gut sehen. Beim alten Landi gab es den ersten Halt, wo Mike über Mauersegler, das Segler- und Schwalbeninventar und deren Brutkasten informierte. Im Hintergrund sang trotz Regentropfen ein Grünfink. Susi und Mike führten beide eine Gruppe von acht Personen Richtung Wolfsberg. Unterwegs hörten und sahen wir Grünspechte, Distelfinke, Hausrotschwanz, Amsel und Girlitz. Auch die Singdrossel hörten wir mit ihrem wiederholenden Gesang immer wieder, aber gezeigt hat sie sich nicht. Das Wetter wurde im Laufe des morgens immer besser und es wurde auch wärmer. Den interessanten Morgen liessen wir in der Wirtschaft im Schöntal bei einem Kaffee ausklingen. (ar)

Exkursion Start beim Bahnhof Bauma (tf)

Botanische Wanderung nach Betlis und Quinten, 7. Mai

Entgegen den Wettervorhersagen bekamen wir nur ein paar wenige Regentropfen zu spüren. Weil es jedoch nass und rutschig war, entschieden John und Tizian die Wanderung in Weesen zu starten. Insgesamt nahmen acht Erwachsene und zwei Kinder teil. Auf die botanischen Entdeckungen entlang des Walensee, waren wir alle gespannt. Das mediterrane Klima lässt es zu, dass hier viele für die Nordschweiz seltene Pflanzen zu Hause sind. Feigenbäume, graues Milch- und Seifenkraut wächst in den Felsen entlang des Weges. Das langblättrige Waldvögelein, das männliche sowie das blasse Knabenkraut erfreuten die Orchideenliebhaber. Ein Besuch der spektakulären Seerenbachfällen war sehr schön. Die Fälle führten viel Wasser. Wir wanderten weiter bis nach Quinten. Immer wieder hörten wir den Gesang des Berglaubsängers. Von Quinten nahmen wir das Schiff nach Murg. (hf)

Reich blühende Felsenwände, Seerenbachfälle bei Betlis, Weisses Breitkölbchen / Waldhyazinthe (tf)

Blick auf den Walensee (tf)

Libellenexkursion im Wildert, 24. Septemner

Für die Libellen mussten wir nicht früh aufstehen und so trafen wir uns an einem warmen Herbsttag erst um 14:00 im Naturschutzgebiet Wildert bei Illnau. Wir waren eine kleine Gruppe und so hatte Tizian viel Zeit, um all unsere vielen Fragen zu beantworten. Wie sahen verschiedene Libellenarten, wie die Blaugrüne und Herbst-Mosaikjungfer, die Blutrote-, Grosse und Gemeine Heidelibelle sowie die Weidenjungfer. Tizian erklärte uns auch, wie die Moorlandschaft im Wildert Gebiet aktuell verbessert wird. Vielen Dank für die schöne Exkursion. (ar)

Die erhaltenen Informationen habe ich in diesem Steckbrief zusammengefasst:

- Es gibt rund 80 Libellenarten in der Schweiz, davon kommen ca. 40 in unserer Region vor
- Zur Begattung (Paarungsrad) und teilweise zur Eierablage (Kleinlibellen und Heidelibellen legen die Eier im Tandem ab) hält das Männchen das Weibchen am Nacken fest
- Die Eiablage erfolgt u.a. im Wasser, Holz, Weidenäste, Schlamm oder die Eier werden einfach aus der Luft abgeworfen
- Als Larven leben die meisten Arten 1-2Jahre (1/2 - max. 5Jahre) im Wasser, die Lebenserwartung einer adulten Libelle liegt bei 1 bis 3 Monaten.
- Libellen können in alle Richtungen fliegen, auch rück- und seitwärts
- Libellen sind Räuber und jagen Insekten im Flug
- Sie sind am Morgen oft an Bäumen mit heller Rinde, um sich zu wärmen. So haben sie direkte Sonne und Wärme durch die Reflektion der weissen Rinde.

Entwicklungsphysen einer Libelle

Landlebensraum
Reifungshabitat
Ruheplatz
Jagdraum
Überwinterungsort für Winterlibellen (Sympecma spp.)
wenig artspezifisch

Grenzbereich Wasser-Land
Schlupfort
Rendezvousplatz
Paarungs- und Eiablageplatz
artspezifisch

Wasserlebensraum
Entwicklungsort für Ei und Larve
Jagdraum für Larve
Orte zur Feindvermeidung
artspezifisch

Besuch der Greifvogelstation Berg am Irchel, 07.Oktober

Als Dank für die vielen geleisteten Stunden und wertvolle Unterstützung unserer Helfer, führten wir eine Exkursion zur Greifvogelstation «Berg am Irchel» durch.
Herr Lischke, Leiter Greifvogelstation Berg am Irchel, heisste uns herzlich willkommen. Zuerst wurden wir von Herrn Lischke in die Geschichte der Greifvogelstation eingeführt. So erfuhren wir sehr viel wissenswertes über die Gründung und Entwicklung der Station und über seine befiederten Patienten. Der sehr hohe Auswilderungserfolg von über 70 % beeindruckte uns sehr. Herr Lischke erklärte uns, dass nur dank der ungemein wichtigen Zusammenarbeit mit dem Tierspital Zürich und den Tierrettungstransporten, ein so hoher Auswilderungserfolg möglich ist. Herr Lischke teilte mit uns so viele Informationen und persönliche Meinungen über die Tierwelt und unsere Umwelt, dass die Zeit wie im Flug verging. Ein Rundgang durch die Station gab dieser Exkursion einen tollen Abschluss. Aus der geplanten Führung von 2,5 Stunden wurden 4 unvergessliche Stunden.
Im Sunnebad auf dem Sternenberg liessen wir uns noch mit einem Abendessen verwöhnen. Liebe Helfende, vielen Dank, dass Ihr mit uns aktiv, helfend und unterstützend zum Wohle der Natur seid. (ar)

Exkursion Hirschbrunft, 15. September

Ein wunderbarer Herbstabend lud uns ca. 14 TeilnehmerInnen auf zur Hirschbrunft-Exkursion ins Tal Richtung Tösscheidi. Eine Grillstelle war bereits von Vorankommenden in Betrieb genommen und so konnten wir gleich mit dem Bräteln des mitgebrachten Grillgutes beginnen. Satt von Speis und Trank horchten wir in der beginnenden Dunkelheit – in der Hoffnung das Röhren von Hirschen zu hören – in absoluter Stille. Von Weitem konnten wir das Erhoffte drei/vier Mal für kurze Zeit vernehmen. Kein Vergleich zu anderen Male zur Zeit der Hochsaison!
Zu beobachten gab es jedoch vieles – mit Hilfe der von Walter‘s mitgebrachten zwei Wärmekameras konnten Eichhörnchen, Siebenschläfer und Mäuse in der Finsternis gesichtet werden – sehr imposant. So gestaltete sich der Rückweg zu unseren Autos sehr abwechslungsreich und die begehrten Kameras wechselte rege die Hand.

Weidenjungfer, diese Kleinlibelle legt ihre Eier gerne in Weidenäste oberhalb des Wassers (ar)

gemütliches beisammensein im Stübli der Greifvogelstation (ar)

ORNITHOLOGISCHE REISE NACH BULGARIEN
26. Mai bis 7. Juni 2023

Während unserer 12-tägigen Frühlings-Exkursion in den Südosten Europas, eines der interessantesten Ziele für Vogel Liebhaber, erwarteten wir einige der vielen seltenen Vogelarten, die in der Schweiz und ihrer nahen Umgebung nicht vorkommen, zu sehen und hören. Bulgarien ist fast dreimal so gross wie die Schweiz, mit nur ca. 6.5 Mio. Einwohnern. Das Land grenzt an Rumänien, Serbien, Nordmazedonien und Griechenland und die Türkei. Bulgarien ist im Jahr 2007 der EU beigetreten, hat aber eine eigene Währung. Wir bereisten ein schönes grünes Land mit vielfältigen Kulturlandschaften, Hügeln und Gebirge, unbebauten Küstenstriche, Eichenwäldern und grossen Seen.

Die Hin- und Rückreise wurde durch die Teilnehmer individuell gebucht und so startete unsere gemeinsame Reise am Flughafen in Sofia, wo John und Minko, unser Exkursionsleiter, auf uns warteten. Auf dem Weg zum ersten Hotel sammelten wir bei Plovdiv die drei letzten Teilnehmenden ein. Sie verbrachten schon ein paar Tage in Bulgarien und erzählten voller Freude von ihren Erlebnissen.

Fluss Ardas, direkt unterhlab unserer ersten Unterkunft (tf)

Die Exkursion startete in den östlichen Rhodopen. Das für die Jahreszeit kühle und nasse Wetter brachten wir von zu Hause mit. Die trächtige Hotelkatze schätzte das nasskühle Wetter ebenfalls nicht und bevorzugte es, die Nächte mit den Hotelgästen zu verbringen. Schon vor dem Frühstück zeigte uns Minko die Gegend und die fantastisch intakte Vogelwelt rund ums Hotel. Die rufe des Pirols und der unaufhörliche Gesang der Nachtigall erfreuten unser Herz. Wir sahen u.a. unseren ersten Blutspecht und die schöne Kappenammer.
Es ist eine eindrückliche, spärlich bewohnte Landschaft mit zerklüfteten Gipfeln, hoch aufragenden Klippen und Steppengebieten. An den Felsen und in der Luft beobachteten wir viele Gänsegeier, Mönchsgeier, Schwarzstörche und Rötelschwalben, Chukar-Hühner, Blaumerlen, Ortolan und einige weiteren Arten.

Schwalbenschwanzhaft (Nemoptera sinuata) auf einer Blüte des Breitsamen, Kappenammer (tf)

In Levka besuchten wir die Auswilderungsstation für Rötelfalken. Hier wird der in Bulgarien ausgestorbene Rötelfalke im Hügelland mit Erfolg wieder angesiedelt. Dieses wichtige Projekt wird u.a. durch die EU gefördert.
Von den Zielarten konnten wir, in den Bergen, aber auch in kleinen Eichenwäldchen, Hecken und Gärten, Zwerg-, Schlangenadler, Adlerbussard, Wanderfalke, Rötelschwalben, Blutspecht, Rotkopf-, Schwarzstirnwürger, Balkansteinschmätzer, Nachtigall-, Sperber-Balkan-Bartgrasmücke, Balkanmeise und Zaunammer beobachten. Den Olivenspötter hörten wir. Insgesamt sahen und hörten wir 90 Vogelarten!

Am vierten Tag unserer Reise fuhren wir weiter zu den Sakar Hills, ein Gebiet mit sanften Hügeln und offenen Tälern. Im Tiefland befinden sich steppenähnliche Graslandschaften mit zerstreuten Bäumen, Hecken und Landwirtschaftsflächen. In diesem bedeutsamen Gebiet für den Kaiseradler, zeigte sich uns dieser seltene Greifvogel. In den Steppengebieten konnten wir das putzige Ziesel in seiner natürlichen Umgebung beobachten. Das Ziesel ist die Hauptnahrung des Kaiseradlers. Hier konnten wir auch den Isabellensteinschmätzer gut sehen, der in den Zieselbauten nistet. Zudem sahen wir den Schreiadler sowie Rosenstar. Insgesamt sahen und hörten wir 54 Vogelarten.

Am Greifvögel beobachten im Gebiet Sakar, Guide Minko mit einer Scheltopusik (Panzerschleiche) (tf)

In Borgas an der Schwarzmeerküste treffen artenreiche Feuchtgebiete direkt auf die Indiustrie (tf)

Am fünften Tag führte uns Minko nach Bourgas an die südliche Schwarzmeerküste. Rund um Bourgas erkundeten wir Seen, einen Komplex aus ausgedehnten Feuchtgebieten, die eines der reichsten Vogelgebiete Europas bilden. Wir fanden riesige Gruppen von Rosapelikanen und auch Krauskopfpelikane. Zudem konnten wir die hübschen Beutelmeisen gut beobachten. Minkos Highlight war ein Ohrentaucher im Prachtkleid. Unser Highlight waren ein paar brütende Rothalstaucher, die wir aus der Nähe ganz kurz sehen konnten. In den Salinen suchten grosse Gruppen von Rosaflamingos, begleitet von Säbelschnäblern, nach Nahrung. Stelzenläufer, Teichwasserläufer und verschiedenen Seeschwalben brüteten in den Salinen. Mit der aufkommenden Abendstimmung wurde das Licht immer schöner. Es blieb auch noch Zeit, für einen kurzen Besuch in einem Salzmuseum, wo wir über die Herstellung des weissen Goldes informiert wurden.
Von den Zielarten fanden wir u.a. Seidensänger, Beutelmeise, Nacht-, Rallenreiher, Zwergdommel, Zwergscharben, Sichler, Austernfischer, Brand-, Fluss-, Zwerg-, Weissbart-, Trauerseeschwalbe, Schwarzkopf-, Dünnschnabelmöwe, Schreiadler, dazu sahen wir den Löffler, Uferschnepfe, Wespenbussarde und die wunderschöne Kappenammer. Ich liebte es, all die verschiedenen Seeschwalben zu sehen. Mein absoluter Favorit war die Zwergseeschwalbe. Insgesamt sahen und hörten wir 122 Vogelarten!

Flussseeschwalbe (mike mitchel)

Steinkauz (ar)

Am achten Tag fuhren wir für drei Nächte zur bulgarischen Nordküste des Schwarzen Meeres. Wir sahen 20 Km lange Sandstrände, mit einem nicht zugänglichen Auenwald, ohne Bebauung. Wir besuchten die Durankulak und Shabla Seen nahe der rumänischen Grenze.
In diesem weiteren bedeutsamen Vogelgebiet brüten über 80 Vogelarten. Die Steppen und Klippen des Kap Kaliakra zeigten sich von ihrer schönsten Seite und die Klippen leuchteten im schönsten Morgenlicht. Die Exkursion mit der fantastischen Aussicht aufs Meer war wunderschön. In den Steppen entdeckten wir einen Fuchs oder doch einen Goldschakal? Bei der Rückfahrt ins Hotel sahen wir noch eine Wildkatze. Wir konnten dieses schöne Tier sehr gut sehen.
Täglich versuchten wir den brütenden Uhu in einer Sandsteinwand zu finden, aber leider ist uns dies nicht geglückt.
Von den Zielarten konnten wir die Brandgans, Moorente (bulgarisch: Weissaugenente), Rohrschwirl, Kurzzehen- und Kalanderlerche, Brachpieper, Nonnen- und Isabellensteinschmätzer finden. Dazu konnten wir den grossen Seeadler, Trauerseeschwalben und die wunderschöne Maskenschafstelze entdecken!
Insgesamt sehen und hörten wir 97 Vogelarten.

Ab der Küste des Schwarzmeeres sind die Windparks sehr päsent, im Bild Klippen von Kalikra (tf)

Unterwegs Richtung Schwarzmeerküste im Landschaftschutzgebiet Valchi dol,Bienen-Ragwurz (tf)

Nonnensteinschmätzer, bei den Klippen von Kalikra (tf)

Maskenwürger (mike)

Gelber Affodil,

auch in den Trockengebieten sind die Windtrubinen sehr präsent, John beim botanisieren (tf)

Am elften Tag fuhren wir weiter zu unserem letzten Ziel nach Silistra an der Donau. Dort verbrachten wir die letzten zwei Nächte. Hier besuchten wir die schönen Feucht- und Naturgebiete entlang der Donau, wo wir die Sichler sehr gut sehen konnten. Auch einen Löffler und eine grosse Kolonie von Uferschwalben konnten wir hier entdecken. Das schönste von allem aber waren die Weissbartseeschwalben, die auf den Seerosenblättern brüteten. Auch eine brütende Flussseeschwalbe konnten wir beobachten, die ihr Nest vermutlich von einem Blässhuhn ausgeborgt hat. Von den Zielarten konnten wir Mittelspecht, Beutelmeise, Zwergdommel und die Moorente sehen. Der Goldschakal wurde nun noch definitiv gesichtet. Insgesamt sehen und hörten wir 92 Vogelarten.
Fast jeden Tag sahen wir Wiedehopf, Bienenfresser und Turteltauben. Der Gesang und die Rufe des Pirols, Kuckucks, Wiedehopfs, Drosselrohr- und Seidensängers, der Nachtigall, Amsel, Segler und Schwalben waren allgegenwärtig. Der Weissstorch war im ganzen Land zu sehen. Der Steinkauz konnten wir einige male finden und die Zwergohreule wurde verschiedene male in der Nacht gehört.
Bei der Organisation dieser interessanten und erlebnisreichen Reise wurden John und Tizian durch Mary Miltschev Schuler und Willy Neukomm (Natur- und Vogelschutzverein Wetzikon-Seegräben) unterstützt. Sie vermittelten uns Minko Madjarov, unseren hervorragenden und sehr erfahrenen bulgarischen Exkursionsleiter (Biologe und Ornithologe), der uns durch die fantastische Vogelwelt und Natur Bulgariens führte.
Es wird uns eine unvergessliche Reise bleiben und wurde mit neuen Bekanntschaften bereichert. (ar)

Naturschutzgebiet Srebarna bei der Donau an der Rumänischen Grenzen (tf)

Chukarhuhn,

am 3. Tag am Fluss Krumovitsa in den Rhodopne (tf)

Am 4. Tag den Sakar Hills (ar)

Am 8. Tag, ezero Mulak, Donaugebiet,

Zwergseeschwalbe brütet auf Seerosenblättern (tf)

Über 170 Vogelarten konnten während der Bulgarienreise beobachten oder zumindest gehöhrt werden. Dies sind folgende Arten:

Prachttaucher
Zwergtaucher
Haubentaucher
Schwarzhalstaucher
Kormoran
Krähenscharbe
Zwergscharbe
Rosapelikan
Krauskopfpelikan
Rohrdommel
Nachtreiher
Rallenreiher
Seidenreiher
Silberreiher
Graureiher
Purpurreiher
Schwarzstorch
Weißstorch
Sichler
Löffler
Rosaflamingo
Höckerschwan
Graugans
Rostgans
Brandgans
Schnatterente
Stockente
Knäkente
Löffelente
Tafelente
Moorente
Wespenbussard
Schwarzmilan
Seeadler
Schmutzgeier
Gänsegeier
Mönchsgeier
Schlangenadler
Rohrweihe
Wiesenweihe
Sperber
Kurzfangsperber
Mäusebussard
Adlerbussard
Schreiadler
Kaiseradler
Steinadler
Zwergadler
Rötelfalke
Turmfalke
Baumfalke
Chukarhuhn
Wachtel
Fasan
Teichhuhn
Bläßhuhn
Austernfischer
Stelzenläufer
Säbelschnäbler
Flussregenpfeifer
Seeregenpfeifer
Kiebitzregenpfeifer
Kiebitz
Zwergstrandläufer
Sichelstrandläufer
Uferschnepfe
Großer Brachvogel
Dunkler Wasserläufer
Teichwasserläufer
Schwarzkopfmöwe
Lachmöwe
Dünnschnabelmöwe
Mittelmeermöwe
Brandseeschwalbe
Flussseeschwalbe
Zwergseeschwalbe
Weißbart-Seeschwalbe
Trauerseeschwalbe
Ringeltaube
Türkentaube
Turteltaube
Kuckuck
Zwergohreule
Steinkautz
Ziegenmelker
Mauersegler
Alpensegler
Eisvogel
Bienenfresser
Blauracke
Wiedehopf
Grünspecht
Buntspecht
Blutspecht
Mittelspecht
Kleinspecht
Kalanderlerche
Kurzzehenlerche
Haubenlerche
Heidelerche
Feldlerche
Uferschwalbe
Felsenschwalbe
Rauchschwalbe
Rötelschwalbe
Mehlschwalbe
Brachpieper
Maskenschafstelze
Bachstelze
Zaunkönig
Rotkehlchen
Nachtigall
Hausrotschwanz
Isabellsteinschmätzer
Steinschmätzer
Nonnensteinschmätzer
Balkansteinschmätzer
Blaumerle
Amsel
Singdrossel
Seidensänger
Rohrschwirl
Teichrohrsänger
Drosselrohrsänger
Blassspötter
Olivenspötter
Balkan-Bartgrasmücke
Nachtigallgrasmücke
Sperbergrasmücke
Klappergrasmücke
Dorngrasmücke
Gartengrasmücke
Mönchsgrasmücke
Balkanlaubsänger
Zilpzalp
Grauschnäpper
Halbringschnäpper
Schwanzmeise
Balkanmeise
Blaumeise
Kohlmeise
Kleiber
Gartenbaumläufer
Beutelmeise
Pirol
Neuntöter
Schwarzstirnwürger
Rotkopfwürger
Maskenwürger
Eichelhäher
Elster
Dohle
Nebelkrähe
Kolkrabe
Star
Rosenstar
Haussperling
Weidensperling
Feldsperling
Buchfink
Grünfink
Stieglitz
Bluthänfling
Kernbeißer
Zaunammer
Zippammer
Ortolan
Kappenammer
Grauammer
Eleonorenfalke
Gartenrotschwanz
Rothalstaucher
Wildkatze
Goldschakal

III. AKTIVITÄTEN DES NBB

Amphibienrettung

Amphibien Bäretswil:

Dieses Jahr wurde, dank der guten Wettersituation, eine grosse Anzahl mehr an Amphibien gerettet. Total 1‘194 (VJ 620) Grasfrösche, 7’861 (VJ 5‘373) Erdkröten und 381 (396) Berg- und ein paar Fadenmolche. Die Einsätze erfolgen im Maiwinkel beim Schulhaus und der Sagi. Die Verlängerung der beiden Schutzzäune bewährte sich auch in dieser Saison.

Der Zaun wurde am 22. Februar zum optimalen Zeitpunkt aufgestellt, um den ersten Ansturm aufzufangen. In den ersten drei Nächten fanden wir bereits über 2‘600 Amphibien, die meisten davon waren Erdkröten. Danach gab es einen Kälteeinbruch und wir schlossen die Eimer bis zum 4. März. Bereits am 28. März konnten wir den Zaun wieder abbrechen.

Mit drei Schulklassen konnten Heidi und Helen eine Morgenexkursion durchführen. Die Kinder waren mit Interesse und Begeisterung dabei. Ein Mädchen hat sich für das nächste Jahr zum Helferteam angemeldet.

Der Dank für die erfolgreiche Rettung geht an:

- die Landbesitzer, die den Zaun mit all den für sie mitgebrachten Einschränkungen erdulden
- das Team vom Kanton, deren Mitarbeiter den Zaun genauso hinstellen, wie es für uns notwendig ist und ihn wieder abbrechen
- die engagierten, wetterfesten Frauen, Männer und Kindern, die Tag für Tag bei Wind, Kälte und Regen ihre Einsätze durchführen (hf)

Bauma, Tüfenbachstrasse:

Durch den guten und willkommenen Regen verlief die Amphibiensaison in diesem Jahr an der Tüfenbachstrasse in einer Rekordzeit. Der Zaun wurde am 26. Februar aufgestellt und bereits am 10. April wieder abgebaut.

Die regenreichen Tage brachten Nächte mit grossen Krötenaufkommen, die viel Freude beim Einsammeln mit sich brachten. In diesem Jahr konnte eine Zunahme verzeichnet werden, nachdem wir in den letzten Jahren nur rückläufige Zahlen hatten. Auch dieses Jahr konnten wir wieder eine neue Helferin dazugewinnen, was dem ganzen Team die Arbeit erleichterte. Vielen Dank an alle Helfer. (ar)

Wettbewerb „Kiesgrüebli“

Kiesgruben sind die Quellen, um Strassen und Wege zu bauen und zu unterhalten. Früher suchte man möglichst nahe an den Wegen Stellen, um Kies abzubauen und Transportmittel waren rar. Aus dieser Sicht sieht man auch, dass viele Kiesgruben am Verschwinden sind und immer mehr verschwinden werden. Nur noch wenige sind in Gebrauch. Verlassene Kiesgruben sind wertvolle Biotope und Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Wie viele Personen an unserem Wettbewerb teilgenommen haben, wissen wir nicht genau. Sieben Lösungsblätter sind zurückgeschickt worden. Insgesamt vierzehn «Auszeichnungskärtli» haben wir abgegeben, darunter auch an vier Kinder. Ich danke Walter Egli für sein grosses Engagement. (we)

Nistkasten Bauma

Dank der engagierten (auch finanziellen) Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer konnten wir auch im Jahr 2023 unseren gefiederten Freunden auf dem Gemeindegebiet Bauma rund 400 Nistkästen zur Jungenaufzucht anbieten. Vor allem Meisen (161 Nester) und Spatzen (84 Nester), machten von unserem Angebot Gebrauch. Daneben fanden 16 Trauerschnäpper, 3 Kleiber, 2 Stare, Wespen, Hornissen und vereinzelt sogar Mäuse und Siebenschläfer Gefallen an unseren Nistkästen. Die Belegung der Nistkästen war mit 70% identisch hoch wie in der vorangegangenen Brutsaison, ebenso die Häufigkeit der Arten.

Trotz dieses Erfolgs möchten wir in Zukunft vermehrt Vogelarten helfen, die tatsächlich Wohnungsnot haben: Mauersegler, die ihren Brutplatz in alten Gebäuden verlieren, weil die Nischen durch Sanierungen geschlossen werden, Mehlschwalben, die an vielen Neubauten keine Nester mehr bauen können, weil diese nicht mehr an der Fassade haften, Turmfalken und Schleiereulen, die in alten, Tag und Nacht zugänglichen Scheunen wohnen und brüten. Ihren speziellen Ansprüchen wollen wir durch massgeschneiderte Nisthilfen vermehrt gerecht werden.

Und vergessen wir nicht: Die beste Art, Vögel zu fördern, ist der Schutz ihres Lebensraumes. (mo)

Neophytenbekämpfung Bäretswil

Von April bis September waren wir 1x im Monat, insgesamt 25 Stunden im Einsatz bei der Bekämpfung von invasiven Neophyten in der Gemeinde Bäretswil. In Gruppen von 2 bis 12 Personen waren wir unterwegs zu den bekannten Standorten vom Einjährigen Berufkraut und der Kanadischen und Spätblühenden Goldrute. Das Drüsige Springkraut ist fast ganz verschwunden. Eine neue Böschung mit Berufkraut beim Bahnhof ist dazugekommen. Ende September haben wir im Auftrag von Pascal Sturm (Revierförster Bäretswil) 2 Standorte mit Henrys Geissblatt und 1 Standort mit Japanknöterich bearbeitet. Vielen Dank auch den fleißigen Helfern die über die Freiwilligenarbeit der Gemeinde dazugestossen sind. (hf)

Kiesgrüebli-Wettbewerb, Objekt Rietli Sternenberg h6 (we)